

Der Autor Johann Heinrich Schubbaeus, geboren in Babenhausen (Hessen)¹², war 1633 Vikar und Schulmeister in Willstätt. 1634 übernahm er von seinem Vater Johann Georg Schubbaeus, dem er seit seiner Jugend als Vikar behilflich gewesen war, die dortige Pfarrstelle. Das Willstätter Pfarramt bekleidete er dann bis zu seinem Tode 1666. Schubbaeus zählte zu den Freunden der Familie des Satirikers Johann Michael Moscherosch und seines Bruders Quirin, deren Vater in Willstätt das Amt eines Kirchenschaffners innehatte¹³. Schubbaeus' freundschaftliche Verbundenheit zu Quirin Moscherosch zeigt sich in der Übernahme der Patenschaft für Quirins vierte Tochter Johanna, die am 27. Juni 1658 in Bodersweier getauft wurde¹⁴. Quirin Moscherosch bewies seine Verbundenheit durch die Abfassung eines Hochzeitsgedichtes¹⁵ zur Vermählung von Schubbaeus' Tochter Elisabeth mit Johann Grunelius, der später die Amtsnachfolge von Schubbaeus antrat¹⁶.

Literarisch scheint Schubbaeus nicht besonders hervorgetreten zu sein. Darauf deutet, neben dem Fehlen weiterer Drucke, auch jene Textstelle in Quirin Moscheroschs gleichzeitig mit der Einweihungspredigt gedrucktem *Krieges=Sturm / und Sieges=Thurm*, in der Schubbaeus vor allem als geistreicher und wortgewaltiger Prediger geschildert wird:

Wie wird Schubbaeus nun / der Mann von scharfen Sinnen /
 Und überauß geschickt die Seelen zugewinnen /
 Wie wird er seine Stimm / von Geist vnd Gaben reich /
 Erheben in dem Hauß / der Feld=Posaunen gleich:
 Sein Tag mir saget das / daran diß Feste feyret
 Das frohe Vatterland / und seine Kirch verneuret.
 Auff Henrich setz' ich um / so komt darauß: Ich nehr.
 Eya mein grosser Freund / den ich als Lehrer ehr'.
 Von Kindesbeinen auff / ihr werdt fort freudig lehren
 Vnd eure Kirchen=Schaff / im Frieden lange nehren
 Mit süsser Seelen=Speiß / auff Gottes grüner Au /
 Es fließ fort eure Red' / als fleußt deß Himmels=Tau!
 Daß ist mein Wunsch für euch . . .¹⁷

¹² Biographische Daten nach Heinrich Neu, Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens von der Reformation bis zur Gegenwart. Teil II. Lahr 1939, S. 552.

¹³ Johannes Beinert, Johann Michael Moscherosch und sein Geburtsort Willstätt. In: Alemannia 23 (1907), S. 187.

¹⁴ Eintrag in dem von Quirin Moscherosch angelegten Taufbuch der Kirchengemeinde Bodersweier.

¹⁵ Anakreontischer Liebes-Gesang samt einem Antidaktylischen Nachklang und Vermängten Anhang auff des . . . Herrn Johannis Grunelii von Friedberg auß der Wetterau . . . Grävl. Hanauischen Diaconi zu Willstätt und der . . . Elisabeth Schubbein . . . Hochzeitlichem Freuden-Fest, So gehalten worden in gedachtem Willstätt den 21. Tag des Bradmonats (Juni's) 1664 angestimmt von Quirin Moscherosch von Willstätt, Grävl. hanauischen Pfarrern zu Battersßweyr. Straßburg, gedruckt bey Eberhard Welpern (4 Bl., 4^o). Das einzig bisher bekanntgewordene Exemplar dieses Druckes auf der Bayerischen Staatsbibliothek, München, zählt zu den Kriegsverlusten.

¹⁶ Siehe Karl-Friedrich Vierordt. a. a. O., S. 275 Anm. 2.

¹⁷ *Krieges = Sturm/ und Sieges = Thurm* . . . Straßburg 1658, S. E ii rf.